



Unermüdlich nutzt dieser Mann seine Möglichkeiten, um für MINT zu werben. Eine ausgezeichnete Idee.



HIER GEHT'S UM EURE GIRLSPOWER!

Mathe, Informatik, Naturwissenschaften, Technik – mit ganz viel Herzblut und seiner Stiftung will Helmut M. Meyer Mädchen für technische Berufe begeistern.

DAS VERSPRECHEN: DEINE ZUKUNFT IST SPANNEND

Mit seiner Hamburger Technologie-Stiftung will der Hamburger Unternehmer Helmut W. Meyer junge Leute für technische Berufe begeistern. Besonders Mädchen sollen angeregt werden, sich beruflich in den sogenannten MINT-Disziplinen zu engagieren: Mathe, Informatik, Naturwissenschaften, Technik.

Seine Treuhandstiftung unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung fördert die Wissenschaft deshalb mit besonderem Fokus auf den Ingenieurwissenschaften. Helmut Meyer ist seit September 2013 zudem Vorsitzender des NAT-Förderkreises. Hier engagiert man sich für die



„WIR HABEN IN DEUTSCHLAND NUR DIE CHANCE, ETWAS MIT DEN KÖPFEN ZU BEWEGEN.“

HELMUT W. MEYER – INGENIEUR, UNTERNEHMER, STIFTER

naturwissenschaftlichen Youngster insbesondere an Hamburger Gymnasien.

NAT möchte den Mädchen die MINT-Studiengänge näherbringen, um dem drohenden Fachkräftemangel vorzubeugen, der sich klar abzeichnet. Dafür entwickelt die Initiative eigene Förderprogramme und Projekte. Ein Konzept, das Helmut W. Meyer großzügig unterstützt. Bisher hat er 300.000 Euro in seine Stiftung investiert, um sich langfristig für die Nachwuchsarbeit im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich einzusetzen.

STRUKTURIERTES ENGAGEMENT SEIT 20 JAHREN

Die Ingenieurwissenschaften sind für Helmut W. Meyer, selbst Diplom-Inge-

Hamburger Technologie-Stiftung
c/o Initiative Naturwissenschaft & Technik NAT gGmbH

18 Saseler Damm 39B
22395 Hamburg
040 328919851
fernau@nat.hamburg
www.nat.hamburg

Spenden Sie gern.

Hamburger Technologie-Stiftung
c/o Initiative NAT
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE40 2005 0550 1217 1360 09



„BEI SEINEM BEWUNDERNSWERT UNEIGENNÜTZIGEN HANDELN STELLT HELMUT W. MEYER IMMER DIE SACHE IN DEN VORDERGRUND. ER WILL JUNGE MENSCHEN NACHHALTIG FÜR IHRE AUSBILDUNG BEGEISTERN.“

MARCUS BUSCHKA,
HASPA HAMBURG STIFTUNG



„Dieses Projekt ist Zukunft, weil ...

eine tragfähige Basis für Zukunft zunächst mal schlicht und einfach aus Zukunftsfähigkeit besteht. Wer sich mit den Perspektiven unseres Landes beschäftigt, ist sofort bei der jungen Generation. Viele Stifter setzen sich deshalb gezielt für junge Menschen ein. Sie wollen damit Kinder und Jugendliche auf den Weg bringen, ihre Potenziale und Talente zu entfalten. In gerecht verteilter Bildung – speziell: Ausbildung wie hier – liegt auch ein Schlüssel für Chancengleichheit und zur Entschärfung gesellschaftlicher Konflikte. Wer in seinem Thema dann noch vom Fach ist und ein gutes Händchen fürs Netzwerken beweist, kann viel erreichen. Die Hamburger Technologie -Stiftung ist ein klassisches Beispiel dafür.“

Marcus Buschka,
Haspa Hamburg Stiftung



Bei Einladungen in naturwissenschaftliche und technische Unternehmen lernen die Mädchen relevante Berufsbilder genauer kennen.



Die Tragweite der Initiative wird deutlich, wenn man ihre Unterstützung aus Politik und Wirtschaft betrachtet (www.nat.hamburg)

Fotos: Claudia Hoehne, Oliver Hardt, Marc Carrena

nieur, eine Triebfeder des deutschen Mittelstands. 2005 gründete er deshalb die Helmut Meyer Technologie-Stiftung. 2010 benannte er sie in Hamburger Technologie-Stiftung um, um schon im Namen die besondere Nähe zu Hamburg klarzumachen.

Mit seiner Stiftung förderte Meyer zunächst die Technische Universität Hamburg-Harburg. Seit 2008 engagiert sich die Hamburger Technologie-Stiftung für die Initiative Naturwissenschaft & Technik (NAT). Sie stellt heute den operativen Geschäftsbereich der Stiftung dar.

DIE KONFERENZ, DIE MÄDCHEN ZUKUNFT AUFZEIGT

Für Juni 2025 steht wieder eine NAT-Zukunftskonferenz an. Genauer: die nächste Konferenz für weibliche Zukunftsthemen.

Die Konferenzen „unsere:zukunft“ finden alle zwei Jahre statt. Zu ihnen werden ehemalige Teilnehmerinnen als Referentinnen eingeladen, die Vorträge aus Wirtschaft und Forschung halten. Darin vermitteln sie ihre Erfahrungen frisch und aus erster Hand.

Die Konferenzen stehen außerdem ganz im Zeichen der eigenen Zukunft. Sie soll den Schülerinnen die Möglichkeiten zur Berufs- und Studienorientierung geben. Dazu bietet sie Raum und Foren zum persönlichen Austausch mit Role Models und untereinander.

Impulsvorträge zu Data Science, medizinischer Forschung oder Nachhaltigkeit gehören regelmäßig zum Programm. Sie bilden ein möglichst breites Spektrum ab, um Schülerinnen zum Beispiel dann über flankierende Betriebsbesuche praktische Einblicke in MINT-Berufe zu liefern.



Dass High-Tech in vielen Berufen zum Standard gehört, ist für viele Teilnehmende eine spannende Entdeckung.



Auf den Zukunftskonferenzen findet sich immer auch Gelegenheit zum Austausch miteinander.

INDIVIDUELLE FÖRDERUNG TALENTIERTER SCHÜLERINNEN

Ein spezielles Projekt liegt Helmut W. Meyer besonders am Herzen. Die NAT-Initiative „mint:pink“ spricht gezielt junge Frauen an, bei denen sich ganz offensichtlich ein spezielles Talent für genau einen der MINT-Studiengänge zeigt.

In Zusammenarbeit mit Hamburger Unternehmen konnten bereits mehr als 30 Kooperationen mit Hamburger Schulen ins Leben gerufen werden, um diesen Mädchen erste Einblicke in ihren idealen MINT-Beruf zu liefern.

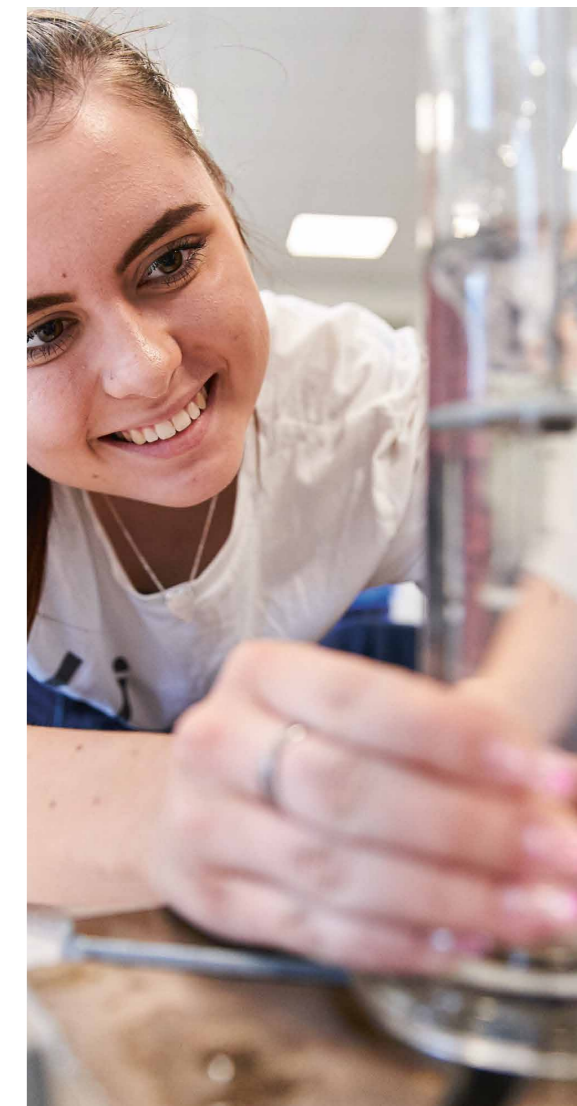
DIE HASPA IST BEI „UNSERE:ZUKUNFT“ DABEI

Zur Vorbereitung, Durchführung und für Mitmachaktionen auf der Konferenz sponsert die Haspa diesmal die Technik.

Das inhaltliche Programm für 2025 ist zwar noch in Vorbereitung. Aber auch ein kleiner Rückblick auf 2023 bildet die Atmosphäre und das Spektrum der Veranstaltung vielleicht ganz gut ab.

In der Factory Hammerbrooklyn gingen acht Referentinnen im Austausch mit dem jungen Publikum vielen Fragen einer zukunftsfähigen Gesellschaft nach. Die Konferenz, Impulsgeberin und berufliches Speed-Dating zugleich, wurde eröffnet durch Senatorin und „mint:pink“-Schirmherrin Katharina Fegebank. Rund 120 junge Frauen nahmen teil, die meisten von ihnen ehemalige Teilnehmerinnen des Programms „mint:pink“.

Wie verändert KI unseren Alltag? Wie werden Daten genutzt, um Menschen besser zu verstehen? Wer trägt eigentlich welche Verantwortung im



Theorie ist das eine, Praxis das andere. Wer seine Berufung entdecken will, tut das am besten unter echten Bedingungen.

digitalen Raum? Was ist realistisch machbar, wenn wir auf die Themen Gesellschaft und Klimawandel schauen? Welche Rolle spielt das Geschlecht in der Behandlung von Krankheiten? Wie kann die Energiewende in Hamburg funktionieren? Wie ist der Stand der Dinge beim emissionsfreien Fliegen? Wie sucht die Bioinformatik nach neuen Wirkstoffen?

Fragen über Fragen, die von den Schülerinnen auch in Speed-Datings mit den Referentinnen vertieft werden konnten. In diesen Gesprächen tauschte man sich offen über persönliche Karrierechancen und Werdegänge aus, konkrete Tipps und Möglichkeiten inklusive. Für verschiedene Ausbildungs- und Studienoptionen waren zudem viele Stände ausstellender Unternehmen und Hochschulen vor Ort.